Zwei Tiere in Ionia

Von SilverDragonoid

Kapitel 35 - Der Tänzer

...Wir blieben auf einer Lichtung stehen, auf der mehrere Lagerfeuer waren, um die sich viele Vastaya gesetzt hatten und sich unterhielten oder aßen. „Setz dich ruhig, ich hol dir was zu essen“, sagte Adurn. „Danke schön“, antwortete ich und er rannte los.

Ich setzte mich an ein Feuer, wo nicht so viele Leute waren und wurde von allen interessiert angeschaut, aber keiner sprach mich an.

Im nächsten Moment huschte irgendwas zwischen den Zelten hin und her, bis es plötzlich in meine Richtung rannte und vor mir stehen blieb.

Es war ein großer, vogelartiger Vastaya mit gold-gelb-orangen Pfaufedern am Umhang. *Die sehen aus wie die an Xayahs Schulter* fiel mir auf. Er trug eine pastellgrüne, weite Hose, um die er einen roten Gürtel mit zwei Totenschädel dran hatte, und hatte wie alle anderen auch Vogelbeine. Oben trug er nichts außer den Umhang und hinter ihm viel ein roter Schwanz aus drei langen Federn zu Boden. An seinem Umhang war wie bei Xayah ein Vogelschädel befestigt, und an diesem waren viele violette und pinke Rabenfedern.

Er hob seinen Umhang mit der rechten Hand, verbeugte sich leicht und machte einen Knicks. „Darf ich mich vorstellen? Rakan, der Publikumsliebbling“, **(Rito, ich hasse euch für diese - auch noch falsche - Übersetzung)** sagte er und schaute zu mir rüber. „Freut mich“, sagte ich, „Ich bin Neru, das Alphetier“ „Oh, ein Champion. Das hat mir Xayah aber nicht gesagt“, meinte er und setzte sich zu mir. Alle lauschten. „Vielleicht wusste sie es ja nicht“, meinte ich. „Dann hättest du es ruhig sagen können. Das ist eine wichtige Information. Also sie hat mir erzählt, dass du mit den Menschen gekämpft hast. Was treibt dich dazu an?“ „Warte, anscheinend fragst du das für sie. Sie meinte, sie wollte es nicht wissen. Also was wollt ihr von mir?“, entgegnete ich. „Ich frage nicht für sie, sondern aus eigenem Interesse. Sie hat mir alles erzählt was sie weiß und hat sich wieder an die Arbeit gesetzt. Ich habe nur gerade nichts zu tun und wollte dich kennen lernen“, erklärte er, „aber ich wusste nicht, dass das für dich so ein heikles Thema ist. Ich möchte mich entschuldigen“ „Nein, alles gut, ist es nicht. Meine Beweggründe sind - würde ich sagen - ziemlich simpel. Ich möchte mein Land und meine Freunde und Familie um jeden Preis beschützen. Ich glaube, das will doch jeder“, antwortete ich, aber meine Gedanken waren wieder ganz woanders.

„Ja, das ist auch unser aller Ansporn“, sagte Rakan, „aber wenn ich ehrlich sein muss,

dann habe ich nur einen Grund warum ich hier bin", auch er schien woanders zu sein. „Dürfte ich diesen Grund erfahren?“, fragte ich; er hatte aus einem mir unerklärlichen Grund mein Interesse geweckt. „Ja, aber dann lass kurz Abstand von den allen hier nehmen“, er deutete mit seinen Augen auf die Zuschauer. Ich kicherte und wir standen auf.

Kaum außer Hörweite blieb er schon stehen und schaute mir in die Augen. Ich blieb auch stehen und sperrte die Lauscher auf. „Die Wahrheit ist: Ich bin tatsächlich nur wegen Xayah hier. Sie meinte schon oft, dass ich das nicht mitmachen muss, wenn es nur wegen ihr ist, aber ich habe immer gesagt ich wolle auch was für mein Land tun. In Wirklichkeit ist es nur wegen ihr“, er lächelte leicht. Ich fand das echt süß. Wir hatten das gleiche Problem...

„Und warum erzählst du es ausgerechnet mir?“, wollte ich wissen. „Weil ich den Grund in deinen Augen sehe. Du hattest gerade den gleichen Gesichtsausdruck wie ich, wenn ich über meine Beweggründe nachdenke. Habe ich Recht? Außerdem gehst du bald wieder zurück und wirst ja wohl nicht erstmal zu Xayah rennen und es petzen.“ Wir lachten, aber dann wurde ich wieder ernst: „Du hast wirklich Recht. Ich glaube, ich habe auch nur einen Grund. Das soll jetzt nicht heißen, dass ich sonst nicht für mein Land eintreten würde, außerdem liebe ich das Kämpfen. Aber es ist nur wegen einer Person“, ich erinnerte mich an seine grünen Augen, die sagen ‚Du bist in Sicherheit‘ und musste Schmunzeln.

„Es ist ein Mensch, oder?“, fragte Rakan. Ich nickte. „Er muss aber echt was Besonderes sein, wenn er das Herz einer Vastaya gewinnen konnte“, meinte er lächelnd. Ich lächelte auch: „Ja, das ist er.“ Verlegen strich ich eine Haarsträhne hinter die Ohren.

Adurn kam mit einem Teller Geschnetzelm angerannt. „Hier bitte. Kaninchen, meine Lieblingsspeise. Ich hoffe, du magst es auch“ „Ja, ich liebe Kaninchen. Vielen, lieben Dank“, sagte ich und nahm den Teller an. „Stets zu Diensten“, meinte er und verbeugte sich. Ich kicherte und fing an zu essen, denn ich hatte wirklich großen Hunger.

„Ich wollte noch sagen, es tut einfach gut, wenn einen jemand versteht“, sagte Rakan, „Guten Appetit. Ich geh jetzt mal bisschen Xayah aufziehen. Sie vermisst mich sicher schon“ Wir mussten alle lachen, dann verschwand er wieder zwischen den Zelten.

„Schmeckt es?“, fragte Adurn. Ich nickte zufrieden. „Das freut mich. Was bedeutet dein Name eigentlich, wenn ich wissen darf? Sowas interessiert mich irgendwie“, fragte er und wackelte mit den Öhrchen. „Also mein Name ist aus zwei zusammengesetzt. Neru heißt soweit ich weiß stark und ist von Wasser abgeleitet, aber ich weiß nicht aus welcher Sprache es kommt, und Anne bedeutet Anmut, Liebreiz und Gnade, dabei finde ich passt das gar nicht zu mir“, antwortete ich. „Also ich finde dich schon liebreizend“ „Dankeschön“, ich wurde verlegen.

„Mein Name ist auch von Wasser abgeleitet“, sagte er grinsend. „Aus welcher Sprache denn?“, wollte ich wissen. „Das weiß ich leider auch nicht“ „Und weißt du was Rakan bedeutet?“, fragte ich. „Ich glaube soviel wie Freundschaft. Aber das steht auch für

leidenschaftliche Idealisten, die sich geliebt fühlen wollen. Deshalb ist für ihn die ganze Welt wie seine eigene Bühne und er hat tatsächlich viele Fans. Aber Xayah hat jetzt für ihn oberste Priorität. Sie hat in ihm eine neue Seite geöffnet", antwortete er mit einem Lächeln. „Passt zu ihm", sagte ich, als ich gerade fertig gegessen hatte.

„Ahja, Xayah macht vielleicht nicht den besten ersten Eindruck, sie war einfach etwas gestresst, aber eigentlich ist sie echt nett. Sie braucht nur etwas Zeit um mit jemandem warm zu werden. Rakan ist - wie du vielleicht bemerkt hast - nicht so", meinte er nebenbei. „Schon gut, sie kam mir auch nicht unsympathisch vor", lächelte ich.

„Ich bin wirklich sehr dankbar dafür, dass ihr euch um mich gekümmert habt, aber ich muss jetzt wirklich schnell los. Man kann auf meine Hilfe nicht verzichten", sagte ich und gab den Teller ab. „Natürlich. Du musst Richtung Süden. Viel Erfolg" „Dankeschön", sagte ich und wollte losrennen.

„Vergiss nicht: Du bist bei den Vastaya immer willkommen", sagte er noch. „Vielen Dank. Das weiß ich sehr zu schätzen. Auf Wiedersehen", dann setzte ich zum Sprung an und ließ das Lager schnell hinter mir.

Ich hoffte, dass während meiner Abwesenheit niemandem was passiert war. (***hust* niemandem *hust* Yi *hust***) Die Bäume rauschten nur so an mir vorbei, während ich wie der Wind rannte...

Rakan PoV

...Ich kam bei Xayahs und meinem Zelt an und trat ohne Vorwarnung ein. „Rakan, erschreck mich nicht", sagte sie ohne von ihren Unterlagen aufzusehen.

„Ich habe ihre Beweggründe erfahren", sagte ich als hätte ich etwas Bedeutendes geschafft, während ich zu ihr rüber lief. „Du Chameur", sagte sie lächelnd, aber würdigte mich immer noch keines Blickes. „Darf man auch erfahren was sie nun waren?", fragte sie mich. *Sie schaut mich immer noch nicht an!?* Ich stellte mich hinter sie und sagte: „Standard-Zeugs, aber vor allem...", ich legte einen Arm um ihre Taille und flüsterte ihr ins Ohr: „die Liebe" „Ach so ist das", sagte Xayah mit einem schiefen Lächeln und drehte ihren Kopf etwas zu mir.

„Und nun zu dir", flüsterte ich ihr wieder ins Ohr. „Och, Rakan. Ich muss arbeiten. Das ist gerade ungünstig" „Wenn's nach dir geht, ist es es immer ungünstig", beschwerte ich mich. Dann drehte sie sich in meinem Arm und sagte: „Du bist unglaublich" Sie nahm mein Gesicht und wir küssten uns...